

FLEISCHINDUSTRIE

DC arbeitet an Effizienz

Danish Crown stellt die Weichen für die Zukunft.

RANDERS

Beim dänischen Genossenschaftskonzern Danish Crown (DC) ist einiges in Bewegung und das aus gutem Grund. Im Geschäftsjahr 2024/2025 hat das Unternehmen mit seinen weltweit rund 23 000 Mitarbeitenden einen Umsatz von umgerechnet 8,75 Mrd. Euro erwirtschaftet. Im Jahr zuvor waren es noch 9,1 Mrd. Euro. Auch die Schweine- und Rinderschlachtungen gingen zurück. Danish Crown befindet sich nach eigenen Angaben in einem konzernweiten Transformationsprozess, der darauf ausgerichtet ist, das Unternehmen effizienter, stabiler und zukunftsfähiger zu machen – und das entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Ein wichtiges Thema ist in diesem Zusammenhang die Verabschiedung eines neuen Eigentümermodells, das das Unternehmen finanziell stärken soll. Das Fundament des Modells ist die Einführung von Lieferrechten sowie eines neuen Verteilungsschlüssels, bei dem das frei verfügbare



Aus Schweinebäuchchen entstehen bei Danish Crown in der Feinerlegung zahlreiche Bacon-Produkte, die weltweit Abnehmer finden. Foto: DC

Eigenkapital von Danish Crown bei Ausschüttungen entsprechend der gesamten kumulierten Liefermengen verteilt wird. Die Lieferrechte können frei zwischen den Genossenschaftslandwirten gehandelt werden. Dadurch entsteht für die Mitglieder neben dem landwirtschaftlichen Betrieb und den Nutzflächen ein zusätzlicher Vermögenswert.

Die bisher geltende Andienungspflicht nach genossenschaftlichem Muster soll abgeschafft werden. Die Verantwortlichen des Unternehmens sehen auch den Verkauf des Betriebs in der Volksrepublik China als Teil der Transformation. Produziert wird nun ausschließlich in Nordeuropa.

Oben auf der Agenda steht bei dem Genossenschaftsunterneh-

men auch das Thema Nachhaltigkeit. Danish Crown engagiert sich in Projekten, die direkt in der Landwirtschaft ansetzen. Da geht es unter anderem um die Verwertung von Gülle in Biogasanlagen, was die Treibhausgas-Emissionen reduziert. Auch bei den Verpackungen arbeitet man an umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Lösungen. ■ dh

TIERWOHL

VEZG-Preissturz heizt Debatte an

Der jüngste Absturz des VEZG-Preises befeuert die Debatte über die Finanzierbarkeit höherer Tierwohlstandards.

MÜNSTER

Am vergangenen Mittwoch sank die VEZG-Notierung um 10 Cent

cher nicht die aus höheren Halteungsstufen eingeplanten Mengen ein, und als Reaktion werde der Erzeugerpreis gesenkt. Wichert treibt die Sorge um, dass Fleischwirtschaft und LEH als Nächstes aus ihren Tierwohlprogrammen mit Fünf- oder Zehnjahresverträgen aussteigen, die den Schweinehaltern eigentlich Sicherheit geben sollten.

Verschärft wird die Situation der Schweinehalter laut Wichert durch das Ende des Bundesprogramms zum Umbau der Tierhal-

te von Betrieben, die Tierwohlställe bauen wollen, da die Nachfrage nach Fleisch aus höheren Halteungsstufen nicht nachkommt“, berichtete Schulze Althoff in Münster. Das langfristige Potenzial für Fleisch aus höheren Halteungsstufen schätzt der Nachhaltigkeitsmanager auf 5 bis maximal 10 Prozent – weit weg von einem flächendeckenden Umbau der Schweinehaltung.

Die jüngste Rücknahme des Vereinigungspreises ist laut Schulze Althoff vor allem dem

Schulze Althoff den Export von in Deutschland wenig nachgefragten Fleischteilen für unverzichtbar. In diesem Zusammenhang sei zu begrüßen, dass der philippinische Markt durch den Einsatz des Bundeslandwirtschaftsministeriums nach der ASP-bedingten Sperre wieder offen sei. Zugleich begrüßte der Fleischmanager, dass Minister Rainer im Juni nach China und Japan reisen will – die beiden wichtigsten, zurzeit gesperrten Drittlandsmärkte für Teile vom Schwein aus Deutschland.

Maschinen für Lebensmittel bleiben stark

DÜSSELDORF

Für die Hersteller von Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen verlief das Jahr 2025 trotz der schwierigen Rahmenbedingungen positiv. Nach Angaben des Fachverbands VDMA verzeichneten die Unternehmen ein Wachstum von 4,9 Prozent am Standort Deutschland und erreichten damit einen neuen Rekordwert: fast 17 Mrd. Euro. Das Wachstum beruhe jedoch vornehmlich auf dem hohen Auftragsbestand, mit dem die Unternehmen ins Jahr gestartet waren. Die Exporte stiegen um 2 Prozent auf rund 11 Mrd. Euro. ■ red

Bio startet mit Umsatzplus ins Jahr

BERLIN

Das Geschäft mit Bio-Lebensmitteln in Deutschland hat nach Branchenangaben zum Start ins Jahr weiter angezogen. Von Januar bis Ende März stieg der Umsatz im Vergleich zum 1. Quartal 2025 um 6 Prozent auf 4,91 Mrd. Euro, wie Daten des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) ergeben. Ein Großteil entfällt auf Discounter und Supermärkte, Drogeriemärkte legten zu. ■ lz/dpa

Vorerst keine steuerfreie Prämie

BERLIN

Die geplante Entlastungsprämie für Beschäftigte in Höhe von 1000 Euro kann vorerst nicht in Kraft treten. Die vom Bundestag beschlossene gesetzliche Änderung fand im Bundesrat keine Mehrheit. Die Entlastungs-